

LAK-Shalom Niedersachsen Gründungserklärung

Deutschland, 9. November 2008. Während die Trauer über die Reichspogromnacht vor 70 Jahren ausgedrückt wird, erlebt der Antisemitismus wieder ein erschreckendes Erstarren. Allein im Jahr 2008 gab es bundesweit fast 800 antisemitische Vergehen und über 14.000 rechtsextreme Straftaten.

Wer für eine gerechte Welt kämpft darf nicht nur den toten Jüdinnen und Juden gedenken, sondern muss auch den lebenden helfen sich zu verteidigen. Es sind zwar schon 63 Jahre seit der Befreiung vom Faschismus vergangen, doch scheint es, als würde der Terror nie enden.

Jüdische Gemeinden müssen sich in Niedersachsen hinter schweren Eisentoren verstecken. Die Angst bleibt. Die Synagoge der Landeshauptstadt könnte eine ziemlich lange Liste, über judenfeindliche Angriffe gegen sie, füllen.

Die Polizei konnte bundesweit 471 Tatverdächtige ermitteln, doch davon wurden am Ende nur 4 festgenommen und gegen diese wurde dann auch kein Haftbefehl erlassen.

Antisemitismus hat sich schon längst in der „Mitte“ der deutschen Gesellschaft etabliert. Jeder vierte Deutsche findet Positives am Dritten Reich und begeht somit den relativierenden Pfad gegenüber jüdischen Opfern im Nationalsozialismus. Laut Umfrage sehen 59% der EU-Bürgerinnen und Bürger in Israel die größte Gefahr für den Weltfrieden

Die deutsche Regierung spricht schon seit langem nicht mehr die Sprache der Bevölkerung. Während sich antidemokratische und antisemitische Tendenzen breit machen, wird prozionistisches Denken verneint und der „Jude“ steht in Europa schon wieder als beliebtes Schimpfwort bei den Jugendlichen.

Doch tritt der Antisemitismus heutzutage anders auf als zu damaligen Zeiten:

Normalerweise wären judenverächtliche Gedanken dem rechten Lager zuzuordnen, doch die Wirklichkeit divergiert auf erschreckende Weise mit dieser Vorstellung.

Thomas Haury beschreibt in „Die Logik des bundesdeutschen Antisemitismus“ wie sich dann auch linke Denkmuster in eine gefährliche Richtung entwickeln. Der sogenannte Antizionismus versucht im Nah-Ost-Konflikt eine Opferperspektive ausfindig zu machen und verklärt die israelische Bevölkerung zu einem „Täter“, eine ungeheure Verdrehung.

Die Arbeit des Landesarbeitskreises Shalom der linksjugend besteht nun darin, über Antisemitismus, Antizionismus, Antiamerikanismus und regressiven Antikapitalismus aufzuklären und gegen dieses Gedankengut Stellung zu beziehen. Wir als Arbeitskreis sind thematisch eine wichtige Stütze in der linksjugend, da die Arbeitskreise die hauptsächliche inhaltliche Arbeit leisten. Wir wollen in Niedersachsen gegen verächtliche Positionen vorgehen und auch in Hauptstadt und Umland dafür sorgen, dass Gedankengut wie dieses nicht weiter in die Köpfe eindringen kann.

Für einen zionistischen Konsens, eine Welt ohne Antisemitismus, Antiamerikanismus, und regressiven Antikapitalismus, denn Kapitalismus hat kein Gesicht!